

Tod und Auferstehung im Kloster

Gespräch mit Kommunalpolitikern über Auswege aus dem drohenden Praxissterben

Wie können Kommunalpolitik und Zahnärzte gemeinsam das Praxissterben im ländlichen Raum aufhalten? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Vorstand der BLZK bei seiner Klausurtagung im Kloster Speinshart. Bürgermeister und Landräte aus der Region kamen zum Gespräch in das barocke Anwesen. Einig waren sich Zahnärzte und Politiker, dass es an der Zeit ist, die Akteure zu vernetzen, um die Niederlassung auf dem Land attraktiver zu gestalten.

BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl belegte anhand von Kartenmaterial die drohenden zahnmedizinischen Versorgungslücken bis 2028, besonders im ländlichen Raum. Mögliche Gründe sieht er in der erdrückenden Bürokratielast, dem Fachkräftemangel und dem seit über 36 Jahren stagnierenden GOZ-Punktwert. Gleichzeitig blute der Kauf von Praxen durch Finanzinvestoren den ländlichen Raum aus, da die Investitionen fast ausschließlich in die Städte fließen.

Bürgermeister Martin Birner aus Neunburg vorm Wald stellte klar: „Wenn die Versorgung wegfällt, geht der Bürger zum Bürgermeister. Der ist eigentlich nicht zuständig, aber zu Recht wollen die Bürger Lösungen. Deshalb kümmere ich mich jetzt selbst darum.“ So gründete die Kommune ein Gesundheitszentrum – für den Bürgermeister ein Wagnis: „In keinem anderen Bereich erbringe ich erst eine Leistung und erfahre ein halbes Jahr später, was ich bekomme.“

Zwar waren sich alle Kommunalpolitiker in der Runde einig, dass die Überalterung

im zahnärztlichen Bereich Kommunen vor Probleme stellt, ihre Lösungsansätze waren jedoch unterschiedlich: Waldershofs Bürgermeisterin Margit Bayer sieht in ihrer Gemeinde aufgrund der Altersstruktur langfristig Handlungsbedarf. Einen Ansatz sieht sie darin, dass auf Landkreisebene Netzwerke mit Filialpraxen in kleineren Gemeinden entstehen könnten.

Gemeinsam Perspektiven schaffen

Die beiden Landräte am runden Tisch sehen die Landes- und Bundespolitik am Zug. „Wir lassen uns immer mehr Aufgaben aufdrücken, die nicht in unserer Zuständigkeit liegen und für die wir auch nicht die Kompetenz mitbringen“, wandte Andreas Meier ein. Der Landrat aus Neustadt an der Waldnaab kritisierte: „Wir werden in Berlin nicht mehr gehört.“ Seine Erwartungen an die Bundespolitik und die Selbstverwaltung sind Bürokratieabbau und mehr Anreize für die Niederlassung. Als solche sieht Meier auch Teilzeit, Vertretungsregelungen und Modelle für

die Rückkehr in den Beruf. Meiers Kollege aus Tirschenreuth, Landrat Roland Grillmeier, bekräftigte: „Wenn die Kommunen MVZ gründen und Ärzte anstellen müssen, läuft etwas schief.“ Er forderte bessere Bedingungen für die Praxen: „Zahnärzte sagen mir regelmäßig, dass es aufgrund von Bürokratie sowie fehlenden Fachkräften und Nachfolgern immer schwieriger wird, Praxen zu erhalten.“

BLZK-Vizepräsidentin Dr. Barbara Mattner brachte die Idee ins Spiel, den Kollegen Wege aus der Anstellung in die Selbstständigkeit zu bahnen, etwa durch Ausgründungen aus „Kommunalen MVZ“. Das wäre auch im Interesse der Kommunen, die ihren Bürgern Versorgung vor Ort anbieten, aber eigentlich keine MVZ betreiben wollen. Dr. Dr. Wohl fasste das Gespräch zusammen: „Lassen Sie uns unser Networking fortsetzen. Suchen wir den Schulterschluss und machen wir der Bundespolitik Beine!“

Anschließend konnten die Teilnehmer den Genius Loci – den Geist des Ortes – erleben: Die Klosterführung mit den Vorsitzenden des Fördervereines Kloster Speinshart e.V., Landtagsvizepräsident Tobias Reiß und Bürgermeister Albert Nickl, endete in der Wieskapelle unter Deckenfresken zum Thema Tod und Auferstehung. „Das gibt Hoffnung, dass auch das aktuelle Praxissterben nicht das Ende sein muss, sondern wir kraft aller Beteiligten neue Perspektiven für die zahnärztliche Versorgung im ländlichen Raum eröffnen werden“, so Kammerpräsident Wohl.

Julika Sandt
Leiterin der Stabsstelle Politik der BLZK



Im Kloster Speinshart diskutierten Zahnärzte und Kommunalpolitiker über Lösungsansätze gegen das drohende Praxissterben. Von links: Bürgermeister Martin Birner aus Neunburg vorm Wald, BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl, Bürgermeisterin Margit Bayer aus Waldershof, Landrat Roland Grillmeier aus Tirschenreuth, BLZK-Vizepräsidentin Dr. Barbara Mattner und Landrat Andreas Meier aus Neustadt an der Waldnaab.